Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Berner Schulblatt**

Band (Jahr): **104 (1971)**

Heft 35

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 35

Organ des Bernischen Lehrervereins
104. Jahrgang. Bern, 3. September 1971

Organe de la Société des enseignants bernois
104e année. Berne, 3 septembre 1971

† Hans Berger, Steffisburg

Trotz «stiller Beerdigung» haben sich neben den Verwandten zahlreiche Freunde des im 88. Lebensjahre verstorbenen Sekundarlehrers Hans Berger zur Abdankungsfeier eingefunden.

Hans Berger wurde am 5. April 1884 als drittes Kind einer siebenköpfigen Familie auf der Riedern (Steffisburg) geboren, wo sein Vater als Stören-Schuhmacher und Kleinbauer sich mit der Familie hart durchs Leben kämpfte.

Mit dem ihm in die Wiege gelegten Künstlertalent (einige seiner zahlreichen Arbeiten zieren gegenwärtig die Ausstellung der Steffisburger-Künstler in der Schönau II), wuchs Hans Berger in der herrlichen Natur des schönen Hartlisberges auf, half seinen Eltern in Garten und Stall und genoss mit wachem Blicke alles Schöne und Gute bei der damals strengen, aber gerechten Erziehung.

Der Verstorbene besuchte die Primar- und dann die Sekundarschule in der Erlen und entschloss sich, Lehrer zu werden; als Schüler der 65. Promotion, welche als erste 4 Jahre zu studieren hatte, durchlief er das Staatsseminar Hofwil-Bern. Für die Kosten musste der Seminarist Berger selber aufkommen. Nach der Patentierung wirkte er vorerst an der Mittelklasse in Allmendingen-Thun, bis in Steffisburg eine Stelle frei wurde. Diesen Wechsel vollzog er, um seinen Eltern neben der Schultätigkeit vermehrt bei der Arbeit beistehen zu können. So sah man ihn vor Schulbeginn jeweils auf dem Felde oder im Stall. Dieser lobenswerte Einsatz machte auf die Bevölkerung von Steffisburg grossen Eindruck. Nun entschloss sich der junge Primarlehrer zum Weiterstudium. Im Jahre 1912 wurde er an der Lehramtsschule der Universität Bern als Sek.-Lehrer sprachlich-historischer Richtung patentiert und – noch als Student – nach Lyss gewählt. Im gleichen Jahre verheiratete er sich mit seiner gewesenen Steffisburger Kollegin Helene Martha Clerc.

Die Steffisburger hatten den strebsamen und tüchtigen Erzieher Hans Berger nicht vergessen; sie wählten ihn im Jahre 1916 ehrenvoll an die 7. Klasse der damals im Ausbau auf 10 Klassen begriffenen Sekundarschule. Hier wirkte der Verstorbene als ausgezeichneter, wahrer Jünger Pestalozzis bis zu seinem 70. Lebensjahre. Zahlreiche Schüler werden den von grossem Gerechtigkeitssinn getragenen Sprach- und Zeichnungslehrer nie vergessen. In seinen 48 Jahren Schuldienst hat Hans Berger nie eine Stunde gefehlt. Pünktlich, gewissenhaft und wohl vorbereitet trat er jeweilen vor seine Schüler und war auch seinen Kollegen ein Vorbild. In den Kriegsjahren 1939 bis 1945 setzte sich Hans Berger unermüdlich für die oft im Militärdienst stehenden Kollegen doppelt ein. – Während einiger Zeit versah der Verstorbene auch das Vorsteheramt. Zehn Jahre lang unterrichtete er auch an der Gewerbeschule in Thun, wobei er den Weg hin und zurück immer zu Fuss zurücklegte, indessen seine Schüler mit dem Tram zur Schule fuhren.

In der Öffentlichkeit trat Hans Berger nicht besonders hervor; er diente der Gemeinde als Kassier der damaligen Suppenküche. Hans Berger liebte die Zurückgezogenheit und widmete sich der Familie. Mit seiner guten unermüdlichen Gattin hat er zwei Söhne und eine Tochter zu tüchtigen Menschen erzogen, die alle im Lehramt stehen. In der Freizeit lebte er der Kunst; zahlreiche Gemälde, Radierungen, Linolschnitte, Plastiken aus Holz, Zeichnungen und Studien legen Zeugnis ab von seinem künstlerischen Schaffen und Gestalten.

Bis vor kurzem durfte sich der Abstinent Hans Berger einer unverwüstlichen Gesundheit erfreuen; dann stellten sich die Beschwerden des Alters ein, die er – treu und immer umsorgt von den Seinen – mit Geduld und Tapferkeit ertrug. Am 3. Juli trat der Tod als Erlöser heran. Hans Berger bleibt als Erzieher und Künstler, als Mensch und Kollege in steter Erinnerung. *ebs*

Die innere Schulreform

Vortrag

Prof. Dr. W. *Nicklis*, Braunschweig:

«Gibt es eine Alternative zur Gesamtschule?»

Freitag, 3. September 1971, 20.00 Uhr Aula Schulhaus Elzmatte, *Langenthal*.

Sektion Erlach

30 Mitglieder nahmen vor den Sommerferien am Ausflug in die Zentralschweiz teil. Nach einer abwechslungsreichen Carfahrt über den Brünig langten die Seeländer pünktlich in Sarnen an, wo sie unter kundiger Leitung durch die Kristallglasfabrik Carl Haefeli geführt wurden. Den Werdegang eines Kristallkelches von der aus dem Schmelzofen geholten rotglühenden, zähflüssigen Masse bis zum sauber und exakt geschliffenen Glas zu verfolgen, war für uns Laien ein eindrückliches Erlebnis. Nach dem Mittagessen fanden im feudalen Salon des Hotels «Wilerbad» zwei kurze Versammlungen statt. Präsident Arthur

Inhalt – Sommaire

† Hans Berger, Steffisburg 263
Kurssekretariat 263
Sektion Erlach 263
Sektion Trachselwald 264
Studienaufenthalt in Dublin 264
Aeschikurs 1971 264
Dans les Ecoles normales 365
Mitteilungen des Sekretariates 267
Communications du Secrétariat 267
Vereinsanzeigen – Convocations 274
Anthrophosophische Pädagogik 274

Ryf, Erlach, legte ein reichhaltiges Jahresprogramm 1971/72 vor, das Anklang fand. Robert Graf, Ins, leitete die zweite Versammlung, an welcher Heinrich Jost, Müntschemier, als Stellvertreter des Bezirksvorstehers der BLVK gewählt wurde. Am Nachmittag kamen wir in den Genuss einer Sondervorführung im Planetarium des Verkehrshauses in Luzern.

Dass auch in unserer Sektion für die Weiterbildung der Lehrerschaft viel getan wird, möge eine Zusammenfassung des Veranstaltungskalenders 70/71 zeigen: Besuch des Atomkraftwerkes Mühleberg. Lichtbildervortrag von Alfred von Känel über «Bauernhausforschung im Kanton Bern». Auf der Orgel in der Kirche Gampelen spielte Robert Haslauer, Gals, Werke von J. S. Bach. Bastelkurs Weihnachtsarbeiten. Zu Beginn des Blockflötenkurses mit Ingo Fankhauser, Biel, zeigte es sich, dass am oberen Bielersee kräftig blasende Leute hausen, die selbst einem Alphorn die lieblichsten Melodien zu entlocken gewusst hätten! Himmlisch feine Töne vernahm man aber gegen Ende des Kurses!

Wechsel im Sektionsvorstand. Fritz Wyttenbach, Siselen, trat in den Ruhestand und stellte sein Vizepräsidenten-Amt zur Verfügung. Als Nachfolger wurde Robert Graf, Ins, gewählt. Ein weiterer Kollege aus Ins, Thomas Wyttenbach, trat in den Vorstand ein und übernahm das Amt des Kassiers.

Den Bemühungen des Vorstandes ist es zu verdanken, dass in allen Gemeinden des Amtes Erlach die Entschädigung für den zusätzlichen Unterricht vereinheitlicht werden konnte. *F. Sp.*

Sektion Trachselwald

Mit einiger Verspätung kommt der Berichterstatter endlich dazu, von der Hauptversammlung, die im Hotel Bahnhof in Grünen stattfand, zu berichten.

Präsident Franz Stähli (Wasen i. E.) durfte im Jahresbericht darauf hinweisen, dass im Berichtsjahr 1970/71 die Veranstaltungen der Sektion recht gut besucht wurden. Besondere Freude bereitete uns z. B. ein aus Mitgliedern der Sektion gebildetes Orchester, das unter Leitung von Max Bühler (Huttwil) Werke von Schubert spielte und ein Mozart-Klavierkonzert (Solist Eduard Hug aus Zürich) begleitete. Kollege H. Wyss (Saanenmöser) orientierte uns eingehend über die Frage der Gesamtschule. Über das gleiche Thema erhielten unsere Mitglieder Aufklärung an einer grossen Versammlung in Herzogenbuchsee.

In einem Elektronik-Kurs in Thal (Heimisbach) bauten die Teilnehmer einen leistungsfähigen Experimentierkasten.

Der Vorstand setzte sich bei allen Gemeinden für die Ausrichtung der neuen Dienstaltersgeschenke ein und hatte damit da und dort Erfolg.

Bemühend ist wiederum die grosse Zahl der Mutationen. Bedingt durch Wegzug, Verheiratung, Weiterstudium etc. mussten 26 Stellen ausgeschrieben werden. Einige Vakanzen mussten mit Studenten, Gymnasiasten u. a. überbrückt werden. Dieser seit Jahren chronische Mangel wirkt sich vor allem in Nebenausschulen nachteilig aus.

Neu in den Vorstand wurden H. U. Zwahlen, Rüegsauschachen (Vizepräsident) und Walter Badertscher, Thal (Kassier) gewählt. Frau Bichsel, Lützelflüh, wird die Sektion als kantonale Delegierte vertreten. Walter Herren (Thal) ist unser neuer Präsident. Für das kommende Jahr nahm er folgende Wünsche entgegen: Rechnungskurs (Mengenlehre), naturkundliche Exkursion, Waldbegehung mit dem Oberförster, verbunden mit dem Besuch des Zueguets (Simon Gfellers Geburtshaus). Der Besuch der gediegenen, an Originaldokumenten sehr reichen «Simon Gfeller-Stube» in Thal wird sehr empfohlen.

Im zweiten Teil des Nachmittags dislozierten wir in den Singsaal des Sekundarschulhauses, wo uns das Lehrerkabaret «Schiefertafele» mit witzigen, aber auch zum Nachdenken anregenden Darbietungen erfreute. Oskar Weiss (Bern) trug einige «Berner-Chansons» vor, die er auf der Guitarre vorzüglich begleitete. *A. Z.*

Studienaufenthalt in Dublin für Englischlehrer an Schulen des Kantons Bern

English in Situation, Reading, Dictation, Conversation und Reproduction: das waren die Hauptgegenstände, mit denen sich über 30 bernische Pädagogen im Kurs für Englischlehrer in Dublin vom 3. bis zum 24. Juli abmühten. Wieviel Neues konnte man erfahren sowohl in bezug auf den Wortschatz als auch im Hinblick auf die Grammatik der Alltagssprache. Die Lektüre irischer «Short Stories» führte uns in Gefilde, die den meisten von uns bisher noch völlig unbekannt waren. Während wir uns jeden Morgen mit verschiedenen Aspekten der englischen Sprache befassten, betrafen die Vorträge des Nachmittags vorwiegend das kulturelle Leben Irlands. Wir hörten Vorträge über den Beitritt Irlands zum Gemeinsamen Markt, über die Geschichte des Landes sowie über die wirtschaftliche Entwicklung der «Grünen Insel». Die Ausführungen blieben nicht reine Theorie, sondern sie wurden durch Theaterbesuche und Exkursionen sinnvoll ergänzt. Sicher wird sich jeder von uns gerne an den zweitägigen Ausflug nach Galway und auf die Aron Islands erinnern.

Die Organisatoren taten alles, um uns viel Gelegenheit zum Englischsprechen zu geben. Wir waren möglichst einzeln in irischen Familien untergebracht, was natürlich viele Kontaktgelegenheiten schuf. Eine Erleichterung bildete das gute Verhältnis unter den Kursteilnehmern, das erneut zeigte, wie sehr die bernische Lehrerschaft in allen Situationen zusammensteht.

Dem Berichterstatter bleibt nur übrig, den Veranstaltern, so vor allem den Herren Edwin Brechbühl und Heinrich Riesen, dem Bernischen Lehrerverein und der Erziehungsdirektion für das wohlgelungene Experiment herzlichst zu danken. *Dr. Paul Anderegg*

Aeschikurs 1971

Unter dem Thema «Der suchtkranke Mensch und sein Helferskreis» führt der Verband bernischer Fürsorgestellen und Heilstätten für Alkoholkranke, 3038 Kirchlindach, vom 26. bis 28. September in Aeschi ob Spiez den 15. Lehrkurs durch.

Eingeladen ist, wer sich mit suchtkranken Menschen befassen muss und wer sich für das weitschichtige Gebiet interessiert. Ausgehend von den Bestimmungen der Menschenrechtskonvention, erwägen Fachleute die rechtlichen Voraussetzungen, aber ebenfalls die ethische Verpflichtung für die Hilfe an Suchtgefährdeten. Ferner soll der geplante Ausbau der Suchtkrankenhilfe zur Sprache kommen. Das Programm ist erhältlich bei Fr. Trösch, 3038 Kirchlindach. *ft*

Dans les Ecoles normales

Examens d'admission 1971

Textes des épreuves

Français

Composition

Choisissez l'un des sujets suivants:

1. Dans une salle d'attente (de gare, de médecin, de dentiste)
2. Au stade
3. A la piscine; sur une piste de ski; à la patinoire (un sujet)

Essayez de rendre l'atmosphère de l'un de ces lieux et l'attitude des personnages que vous pouvez y rencontrer.

Dictée

La Touraine

Lorsque l'on accompagne le flot jaune et lent du beau fleuve, on ne cesse de perdre ses regards dans les riants détails de la rive droite. Des vallons peuplés de jolies maisons blanches qu'entourent des bosquets, des coteaux jaunis par les vignes ou blanchis par les fleurs du cerisier, de vieux murs couverts de chèvrefeuilles naissants, des jardins de roses d'où sort tout à coup une tour élancée, tout rappelle la fécondité de la terre ou l'ancienneté de ses monuments, et tout intéresse dans les œuvres de ses habitants industrieux.

Rien ne leur a été inutile: il semble que, dans leur amour d'une aussi belle patrie, seule province de France que n'occupa jamais l'étranger, ils n'aient pas voulu perdre le moindre espace de son terrain, le plus léger grain de son sable. Vous croyez que cette vieille tour démolie n'est habitée que par les oiseaux hideux de la nuit? Non. Au bruit de vos chevaux, la tête riante d'une jeune fille sort du lierre poudreux, blanchi sous la poussière de la grande route; si vous gravissez un coteau hérissé de raisins, une petite fumée vous avertit tout à coup qu'une cheminée est à vos pieds: c'est que le rocher même est habité: des familles de vignerons respirent dans ses profonds souterrains, abritées dans la nuit par la terre nourricière qu'elles cultivent laborieusement pendant le jour.

Les bons Tourangeaux sont simples comme leur vie, doux comme l'air qu'ils respirent et forts comme le sol puissant qu'ils fertilisent.

Alfred de Vigny («Cinq-Mars»)

Grammaire

Numérotez les réponses et allez à la ligne pour chacune d'elles. Ecrivez correctement la forme soulignée:

1. Elle s'est *blessé* au genou
2. Valérie? Je l'ai *entendu* partir
3. Que de pierres! Je n'en ai jamais tant *vu*
4. Je lui ai rendu tous les services que j'ai *pu*
5. Les livres que j'ai *demandé* qu'on vous envoyât sont-ils arrivés?
6. C'est sa perte ou son salut qu'il a *risqué* dans cette occasion
7. J'ai lu un des livres que vous m'avez *prêté*
8. Nous nous sommes *dégagé* de toute responsabilité

Donnez les formes verbales suivantes:

9. vaincre	Ind. prés.	3e	pers.	sing.
10. moudre	»	»	»	»	»
11. feindre	»	»	»	»	»
12. dissoudre	»	»	»	»	»
13. mourir	»	futur	1re	»	sing.
14. courir	Impératif	2e	»	»
15. geler	Ind. futur	3e	»	plur.
16. s'asseoir	Impératif	2e	»	plur.

Ecrivez correctement les mots mis entre parenthèses:

17. Des combats (naval)
18. Des dépenses (fou)
19. Des villes (grec)
20. Des chèvres (andalou)
21. Des robes (marron)
22. Des décisions (sauveur)
23. Une crise (aigu)
24. Des maisons (paysan)

Mettez au temps convenable les verbes entre parenthèses:

25. Nous (semer) du blé au printemps prochain.
26. Elle (épousseter) les meubles trois fois demain.
27. Elle (modeler) quelque figure, si nous avions de la terre.
28. Plus nous (crier), moins ils nous écoutaient.
29. Si tu (peindre) plus souvent, tu ferais des progrès.

Dans chacune des phrases suivantes, soulignez *tous les mots* qui tiennent lieu de *sujet au verbe* imprimé en caractères gras:

30. Le petit chien **aboyait** à tous les passants.
31. L'homme qui a souffert **comprend** mieux que tout autre les chagrins d'autrui.
32. Le bouquet de roses que tu m'as offert m'**a fait** plaisir.
33. Dans les bois **chantaient** les pinsons.

Dans chacune des phrases suivantes, *soulignez*, s'il y a lieu, les groupes de mots *qui complètent le verbe de façon qu'ils sont indispensables au sens:*

34. Qui **dira** tout ce que nous avons vu?
35. Les élèves **écrivaient** leurs phrases dans un grand cahier.
36. Il **prétendit** qu'il n'avait jamais rien fait de pareil.

Mathématiques

I

1. Deux trains font un trajet AB, l'un en 1 h. 15 min., l'autre en 1 h. 40 min. Le premier faisant 15 km à l'heure de plus que l'autre, calculer la distance AB.

2. Un orfèvre a deux lingots; le premier renferme 270 g d'or fin et 30 g de cuivre, et le deuxième 400 g d'or fin et 100 g de cuivre. On demande combien il devra prendre de chacun de ces deux lingots pour composer 400 g d'alliage au titre de 0,825.

3. Trois héritiers ont à se partager une somme d'argent. Le premier en prend les 2/3 moins Fr. 600.–, le deuxième en prend le ¼ et le troisième ½ moins Fr. 4 000.–. Quel est l'héritage?

4. Les surfaces de deux cercles sont proportionnelles à 4 et 9. Calculer leurs rayons, sachant que la somme de leurs périmètres est 12,56 m (on prendra $\pi = 3{,}14$).

5. On donne un triangle ABC dont les longueurs des côtés sont les suivantes:

AB = 6,5 cm BC = 9,3 cm CA = 12,7 cm

Calculer la longueur des côtés d'un triangle A'B'C' semblable à ABC et dont le périmètre est égal à 34,2 cm.

6. Un trapèze ABCD est rectangle en A et D, sa diagonale AC est perpendiculaire au côté BC, ses bases sont AB de longueur 4a et CD de longueur a.

1) Etablir la relation $AC^2 = AB \times CD$, en déduire la longueur de la diagonale AC.

2) Calculer les longueurs des côtés AD et BC.

7. Soit un cercle (O) de centre O, de rayon R; soient A et A' deux de ses points diamétralement opposés; la médiatrice du segment OA' coupe le cercle en B et C. Montrer que le triangle ABC est équilatéral.

8. On désigne par E l'ensemble des quadrilatères, par A l'ensemble des parallélogrammes, par B l'ensemble des quadrilatères ayant au moins deux côtés parallèles, par C l'ensemble des quadrilatères ayant au moins un angle droit, et par D l'ensemble des quadrilatères ayant au moins deux côtés consécutifs égaux:

a) Montrer que $A \subset B \subset E$

b) Caractériser les ensembles $A \cap C$; $B \cap C$; $A \cap D$; $(A \cap C) \cap D$.

II

1. Simplifier la fraction suivante:

$$\frac{x^2 - y^2}{x^2 - 2xy + y^2}$$

2. Résoudre l'équation:

$$\frac{x}{2} - \frac{5x}{7} = 30 - \frac{3x}{4}$$

3. Calculer:

$$\left(\frac{\sqrt{12}}{2} + \sqrt{3}\right) \cdot \left(\frac{\sqrt{12}}{2} - \sqrt{3}\right)$$

4. Résoudre le système: $7x + 5y = 17$
$4x + 3y = 10$

5. Peut-on attribuer à x une ou plusieurs valeurs de façon que les rapports:

$$\frac{-2}{x} \text{ et } \frac{x}{-8}$$

soient égaux? Déterminer cette (ou ces) valeur(s).

6. Supprimer les parenthèses dans l'expression suivante:
$(x^2 + y^2) \cdot (x + y)^2 \cdot (x - y)^2$

7. Si $y/x = 2/3$, calculer $\dfrac{5x - y}{3x - 2y}$

8. On considère l'ensemble de nombres entiers suivant:
$X = \{1, 3, 5, 7\}$
Trouver deux ensembles A et B de nombres entiers tels que $A \cap B = X$.

9. Soit $E = \{1, 2, 3, \ldots 15, 16, 17\}$, $A = \{1, 3, 6, 8, 14\}$, $B = \{1, 2, 6, 11, 13, 14\}$
Déterminer $A \cup B$, $A \cap B$, $E-A$, $E-B$, $(E-A) \cup (E-B)$

Sciences

Physique

(Garçons. – Temps: ¾ d'heure)

Remarques générales

a) Le candidat doit présenter son travail sur du papier A4 avec carrés de 1 cm ou 0,5 cm de côté.

b) Le candidat est libre de choisir trois problèmes sur les cinq posés; il sera taxé sur trois problèmes.

c) La note finale sera la moyenne entre la note de biologie et la note de physique.

Problèmes

1. Pour étalonner un ressort, on mesure les allongements qu'il subit sous l'action de poids successifs:

Poids (gp)	10	16	20	28	36	42	50
Allongement (mm)	5,5	8,8	11	15,4	19,8	23,1	27,5

a) Tracer graphiquement la courbe d'étalonnage du ressort.

b) Déterminer d'après le graphique le poids qui produirait un allongement de 17,6 mm.

c) Quel allongement subirait le ressort sous l'action d'un poids de 46 gp? Vérifier b) et c) par le calcul.

2. Une tige AD, de masse négligeable, de longueur 27 cm, supporte 4 poids:

1) en A: 50 gp
2) en B à 7 cm de A: 20 gp
3) en C à 10 cm de D: 120 gp
4) en D: 60 gp

La tige est mobile autour d'un axe horizontal O situé entre A et D. Déterminer la distance OD pour que la tige reste en équilibre autour de l'axe O.

3. Un morceau de liège flotte à la surface de l'eau. Son volume est 180 cm³ et son poids spécifique est 0,25 gp/cm³.

a) Quel est le volume de la partie du liège qui émerge?

b) Quel est le nouveau volume de liège qui émerge si on place sur le liège un poids de 100 gp?

4. On désire obtenir un bain de 320 l d'eau à 38° C en mélangeant de l'eau froide à 12° C et de l'eau chaude à 76° C. Quelle quantité d'eau froide et quelle quantité d'eau chaude faut-il prendre?

5. a) Décrire une expérience qui met en évidence l'effet calorifique du courant électrique et citer une application de cet effet.

b) Même question pour l'effet magnétique.

c) Même question pour l'effet chimique.

Biologie

1. Faites le schéma d'une fleur en précisant quels en sont les organes de la reproduction et les gamètes; indiquez entre parenthèses les noms correspondant à ces organes et à ces gamètes chez les animaux.

2. Expliquez comment, grâce à deux phénomènes biologiques très importants, la quantité d'oxygène dans l'air varie peu.

3. Etablissez une liste des différentes catégories d'êtres unicellulaires que vous connaissez, et donnez-en une brève description.

4. On dit que la respiration est un phénomène d'oxydation. Expliquez en quelques mots.

5. Que savez-vous du gaz carbonique?
Comment peut-on montrer sa présence? (schéma de l'expérience)

Vous choisissez *trois* sujets parmi les cinq qui vous sont proposés.
Trois réponses justes donnent droit à la note 6.

Géographie

1. Faites un croquis de l'Amérique du Sud en y portant:
- les mers et océans qui la baignent
- les grandes chaînes et massifs montagneux
- les fleuves importants
- les états principaux (frontières approximatives)
- quelques grandes villes

2. Enumérez les causes de la puissance économique des Etats-Unis.

Histoire

Répondez à toutes les questions

1. Qui exerce le pouvoir exécutif de la Confédération suisse?

2. Quel citoyen genevois célèbre assista à la bataille de Solferino (1859)?

3. A quelle dynastie appartenait l'empereur d'Allemagne Guillaume Ier (1871–1888)?

4. Citez 4 pays faisant partie de l'AELE.

5. Comment s'appelait le musicien allemand dont nous avons célébré le deux centième anniversaire de la naissance en 1970?

6. Indiquez, à votre choix, le nom d'un personnage politique qui joua un rôle important en Russie entre 1917 et 1939.

7. Indiquez l'événement historique qu'évoquent pour vous deux des dates suivantes:

1815 – 1848 – 1919 – 1939

8. Résumez, en 20 lignes au maximum, l'un des deux sujets suivants, à votre choix:

1. Les étapes de l'unité allemande (1862–1871).
2. Les Etats-Unis d'Amérique au XXe siècle.

Dessin

Sujet: Illustration d'un poème

Technique: Craie grasse

Déroulement du travail:

– Lire le poème ci-dessous:

Le Pitre

Le tréteau qu'un orchestre emphatique secoue
Grince sous les grands pieds du maigre baladin
Qui harangue, non sans finesse et sans dédain,
Les badauds piétinant devant lui dans la boue.

Le plâtre de son front et le fard de sa joue
Font merveille. Il pérore et se tait tout soudain,
Reçoit des coups de pieds au derrière, badin,
Baise au cou sa commère énorme, et fait la roue.

Ses boniments, de cœur et d'âme approuvons-les.
Son court pourpoint de toile à fleurs et ses mollets
Tournants jusqu'à l'abus valent que l'on s'arrête.
Mais ce qu'il sied à tous d'admirer, c'est surtout
Cette perruque d'où se dresse sur la tête,
Preste, une queue avec un papillon au bout.

Paul Verlaine

– Il ne s'agit pas d'illustrer littéralement ce poème, mais d'en réaliser une interprétation personnelle en couleur. Vous pouvez:

– soit donner toute l'importance au personnage (sur un fond uni ou dans un décor),

– soit représenter une scène en vous inspirant d'un passage qui aura éveillé votre imagination.

– Pour vos essais, vous disposez d'une feuille de brouillon.

– Vous commencerez de préférence votre travail définitif par une esquisse avec une craie de ton clair (si vous y tenez, vous pouvez utiliser le crayon noir).

Fournitures: Boîte de craies grasses genre Neocolor, papier de teinte claire (format approximatif: A3), feuille d'essai (maculature, format A3), crayon noir, gomme.

Avant la fin: Contrôler si votre feuille est signée au verso (nom, prénom, numéro). (A suivre)

Mitteilungen des Sekretariates

Communications du Secrétariat

Urabstimmung zur Statutenrevision BLV

1. Die Revisionspunkte

Die Abgeordnetenversammlung vom 9. 6. 71 hat auf Antrag des KV (fast) einstimmig folgende Abänderungen der Statuten beschlossen:

Votation générale relative à la révision des statuts SEB

1. Les points de révision

L'Assemblée des délégués du 9. 6. 71 a voté, presque à l'unanimité, les amendements suivants aux statuts:

1.) *Art. 14* (neu): Das Geschäftsjahr fällt mit dem Kalenderjahr zusammen.

Der Kantonalvorstand setzt den Zeitpunkt fest, auf den diese Bestimmung in Kraft tritt.

Für die Übergangszeit regelt er die administrativen Einzelheiten sinngemäss, wie z. B. die Termine nach Art. 26, 27, 42 usw.

2.) *Art. 18a* (neu): Der Urabstimmung sind zu unterbreiten:

a) Die Revision der Statuten, falls es der Kantonalvorstand oder die Abgeordnetenversammlung beschliesst oder falls innerhalb 6 Monaten seit der Veröffentlichung 10 Sektionen (durch Vereinsbeschluss) bzw. 500 einzelne Mitglieder dies mit ihrer Unterschrift verlangen.

und *Art. 28i* (neu): die Abänderung der Statuten unter Vorbehalt von Art. 18, Abs. 1.

2. Die Begründung

Die Gründe für die Revision sind im Bericht über die AV dargelegt worden (BSB vom 20. 8. 71). Sie seien hier nochmals zusammengefasst.

2.1. Verlegung des Geschäftsjahres auf das Kalenderjahr

Die Nachteile des gegenwärtigen Geschäftsjahres (1. April bis 31. März): Es stehen knappe 2½ Monate für den Abschluss der Buchhaltung, die Rechnungsprüfung, die Abfassung und Veröffentlichung des Jahresberichts, des Budgets usw. zur Verfügung (AV im Juni!).

Je nach dem Übergangsdekret (November 1971) und dem Ergebnis der Volksabstimmung betr. Schulkoordination kann das Geschäftsjahr bald ohnehin nicht mehr mit dem Schuljahr identisch sein (Kurz- oder Langschuljahre, gestaffelter «Herbstbeginn» usw.).

Vorteile des Kalenderjahres:

a) Die Abgeordnetenversammlung kann auf Ende April/Anfang Mai angesetzt werden, für die Abgeordneten also in eine günstige Zeit.

b) Für die Abschlussarbeiten stehen ca. 4 statt 2½ Monate zur Verfügung.

c) Unser Geschäftsjahr stimmt dann mit denjenigen von SLV, SPR, Berner Schulblatt und Schulpraxis, SLZ und Kurssekretariat überein.

d) Das Vereinsjahr bleibt von der allfälligen Neuordnung des Schuljahres unberührt.

Inkrafttreten

Falls die Statutenrevision in diesem Punkt angenommen wird, *wird sie der Kantonalvorstand auf 1. Januar 1972 in Kraft setzen.* Das laufende Geschäftsjahr wird nur 9 Monate zählen (April bis Dezember 1971), das nächste mit dem Kalenderjahr 1972 zusammenfallen. Dies hat keinen Einfluss auf die Vereinsbeiträge.

2.2. Einführung des sog. fakultativen Referendums für zukünftige Statutenrevisionen

Nach Art. 18 ist jede Änderung der Statuten der Urabstimmung zu unterbreiten. Dies ist umständlich und daher in grösseren Verbänden nicht mehr üblich. In den letzten Jahren mussten unsere Mitglieder für geringfügige Änderungen bemüht werden (z. B. Erweiterung

1) *Art. 14* (nouveau): L'exercice comptable coïncide avec l'année civile.

Le Comité cantonal fixera le moment où cette décision entrera en vigueur.

Pour la période de transition, il règlera par analogie les détails administratifs (par exemple les délais et échéances selon art. 26, 27, 42).

2) *Art. 18a* (nouveau): Seront soumises à la votation générale:

a) la révision des statuts, pour autant que le Comité cantonal ou l'assemblée des délégués le décide ou que, dans les 6 mois après la publication, 10 sections l'exigent par votation statutaire ou 500 membres par signature individuelle.

3) *Art. 28i* (nouveau): la révision des statuts, sous réserve de l'art. 18, al. 1.

2. Motifs

Nous avons exposé les motifs de la révision dans le rapport sur l'assemblée des délégués (EB du 20. 8. 71). Nous les résumons encore une fois.

2.1. Report de l'exercice comptable sur l'année civile

Les *inconvénients* de l'exercice actuel (1er avril–31 mars) sont les suivants: Pour les travaux comptables de fin d'année et la préparation de l'assemblée des délégués (révision des comptes, rédaction et publication du rapport annuel et du budget), nous ne disposons que de deux mois et demi, à peine. Selon le contenu du décret de passage (attendu pour la session de novembre) et le résultat de la votation populaire au sujet de la coordination scolaire, l'exercice comptable ne pourra bientôt plus coïncider avec l'année scolaire (années de passage courtes ou longues, début de l'année scolaire échelonné sur plusieurs semaines en automne, etc.).

Avantages de l'année civile

a) L'assemblée des délégués peut avoir lieu à fin avril/début de mai, ce qui est une période favorable pour les délégués.

b) Les responsables disposent de 4 mois au lieu de deux mois et demi pour les travaux de clôture.

c) Notre exercice coïncide avec celui de: SPR, SLV, «Ecole bernoise» et «Educateur», SLZ, secrétariat à la formation continue.

d) L'exercice SEB reste indépendant des innovations éventuelles concernant l'année scolaire.

Entrée en vigueur. Si la révision des statuts est acceptée, *le Comité cantonal la mettra en vigueur au 1er janvier 1972.* L'exercice en cours ne comptera que 9 mois (avril à décembre 1971), le prochain sera identique à l'année civile 1972. Aucune incidence sur les cotisations.

2.2 Introduction du référendum facultatif pour les révisions futures des statuts.

Selon l'art. 18, toute révision des statuts doit être soumise à la votation générale. Cette obligation est fastidieuse; c'est pourquoi la plupart des grandes associations ne la connaissent plus. Au cours des dernières années, nos sociétaires ont eu à voter des amendements bénins (par exemple l'augmentation à 14, puis à 15 du nombre

des Kantonalvorstandes auf 14, später auf 15 Mitglieder); obschon dafür die einfachste Form der Urabstimmung gewählt wurde, nämlich offene Abstimmung anlässlich von Sektionsversammlungen, empfanden die Mitglieder dies vielfach als überflüssigen Formalismus.

Mit einlässlicher Begründung haben wir die Neuerung im BSB vom 26. 2. 71 zur Diskussion gestellt; die wenigen Äusserungen aus Leserkreisen waren zustimmend.

Die Neuerung erlaubt eine wesentliche Vereinfachung des Verfahrens bei Revisionen, die nicht von grundlegender Bedeutung sind; die wichtigen werden nach wie vor der Urabstimmung unterbreitet. Das Recht der Mitglieder, in jedem Fall eine Urabstimmung zu verlangen, bleibt bestehen und ist leicht durchzusetzen.

3. Die Durchführung der Urabstimmung 1971

Die AV hat auf Antrag eines Sektionspräsidenten mehrheitlich beschlossen, die *Urabstimmung 1971 sei* nicht anlässlich von Sektionsversammlungen vorzunehmen, sondern *durch das Zentralsekretariat auf dem Postweg durchzuführen* (s. Regl. Nr. 1, Art. 6, lit. b).

Der Kantonalvorstand hat am 21. 8. 71 die Abstimmung auf den *Monat September* festgesetzt. (Ein späterer Termin hätte unlösbare Schwierigkeiten wegen der Neueintritte ab 1. 10. 71 verursacht.)

Die Abstimmungskarten werden Ende August-Anfang September verschickt. Gültig sind diejenigen, die mit Poststempel vom 30. 9. 71 (spätestens) im Sekretariat eintreffen.

Der Präsident der Abgeordnetenversammlung:
Fritz Gerber
Der Präsident des Kantonalvorstandes:
Fritz Zumbrunn
Der Zentralsekretär:
Marcel Rychner

des membres du Comité cantonal); bien que nous ayone choisi la forme la plus simple de la votation générals (le lever de mains lors de synodes), beaucoup de nos membres l'ont ressentie comme formalisme superflu.

Nous avons exposé en détails et mis en discussion l'amendement proposé, dans «L'Ecole bernoise» du 26 février; les quelques réponses reçues étaient toutes positives.

L'innovation permettra de simplifier notablement la procédure lors de révisions qui n'ont pas une portée fondamentale; les amendements importants seront toujours soumis à la votation générale. Le droit de nos membres à exiger une votation chaque fois qu'ils le trouveront nécessaire reste acquis et facile à exercer.

3. L'organisation de la votation générale 1971

Sur proposition d'un président de section, l'AD a décidé, à la majorité, que *la votation générale 1971* n'aura pas lieu à l'occasion des synodes, mais qu'elle *sera organisée par le Secrétariat central par voie postale* (voir règlement nº 1, art. 6, litt. b).

Dans sa séance du 21 août, le Comité cantonal a fixé la votation *au mois de septembre.* (Une prolongation du délai aurait entraîné des difficultés insolubles à cause des nouvelles admissions dès le 1er octobre.)

Les cartes de vote partiront à fin août-début septembre. Seront valables celles qui parviendront au Secrétariat munies du timbre postal du 30 septembre, au plus tard.

Le président de l'Assemblée des délégués:
Fritz Gerber
Le président du Comité cantonal:
Fritz Zumbrunn
Le secrétaire central:
Marcel Rychner

Aus den Verhandlungen des Kantonalvorstandes BLV

Sitzung vom 21. August 1971
Vorsitz: Fritz Zumbrunn

a) Für den eiligen Leser

Die Kommission Schläppi hat der ED ihren Bericht abgeliefert: sie schlägt neue, gemischte Seminare und ein freiwilliges 5. Ausbildungsjahr vor.

Die ED hat die Kurse BLV im erwarteten Ausmass subventioniert (mit einer Ausnahme).

Zusammenfassungen der Vorträge der 1. Serie sind im Sekretariat käuflich.

Gesamtschule: Niveaukurse sind bereits überholt: sie zementieren die sozialen Unterschiede.
Die Berichte der Gruppen und Sektionen werden auf Sommer 1972 hin ausgewertet.

Das Übergangsdekret zum Herbstschulbeginn ist auf die Novembersession verschoben.

Extrait des délibérations du Comité cantonal SEB

Séance du 21 août 1971
Présidence: M. Fritz Zumbrunn

a) Pour le lecteur pressé

La commission Schläppi a remis son rapport à la DIP: elle propose de nouvelles écoles normales mixtes et une 5e année de formation bénévole.

La DIP a subventionné les cours SEB dans la mesure attendue, sauf un cas spécial.

Des résumés de la première série de conférences sur la réforme scolaire sont en vente au Secrétariat.

Gesamtschule: les cours à niveaux sont dépassés: ils cimentent les différences sociales. La synthèse des rapports des groupes et sections est prévue pour l'été 1972.

Le décret réglant le passage à l'automne est renvoyé à novembre.

Le Comité défend la liberté de méthode. Il soutient la création d'un centre de recherche pédagogique, à condition qu'il soit un centre de rayonnement, non un «bailli scolaire».

Der Vorstand verteidigt die methodische Freiheit. Er unterstützt die Schaffung einer pädagogischen Forschungsstelle, falls sie ein Ausstrahlungszentrum und nicht ein «Schulvogt» werden soll.

Die Lohnbegehren nehmen konkrete Gestalt an.

Das Kantonalkartell und der BLV rüsten sich im Hinblick auf die Nationalratswahlen.

Der KV antwortet der KOSLO über den SLV betr. Bericht «Mädchenbildung».

Die Haftpflichtversicherung deckt nicht jeden Schaden (s. Statuten, Merkblatt 3).

Ein Primarlehrerverein könnte eine nützliche oder eine verderbliche Rolle spielen, je nach dem Geist, in dem er (vielleicht) gegründet wird.

b) Eingehenderer Bericht

Rechtsschutz. Drei Kollegen erhalten unabhängig voneinander den Rechtsschutz.

Darlehen und Unterstützungen. Auf zwei Gesuche hin gewährt der KV Beträge vom BLV und unterbreitet dem SLV und der BLVK Anträge; es geht gesamthaft um Fr. 10 000.–. – Ein Gesuch um teilweisen Erlass einer alten Schuld muss sorgfältig geprüft werden.

Fortbildung. Die ED hat die zahlreichen Kurse, die das Kurssekretariat BLV im Frühjahr zur Subventionierung vorgelegt hat, im erhofften Ausmass, d. h. kräftig, unterstützt; der KV nimmt mit Befriedigung davon Kenntnis. Im einzigen umstrittenen Fall beauftragt er das Kurssekretariat, ein Wiedererwägungsgesuch einzureichen.

Ausbildung. Die Kommission Schläppi hat ihren Bericht der ED im Mai eingereicht. Er enthält Vorschläge zur Schaffung neuer gemischter und dezentralisierter Seminare und die Einführung freiwilliger Weiterbildungskurse in der Dauer eines Jahres; Lehrer und Lehrerinnen mit einiger Praxis könnten darin ihre Allgemeinbildung vertiefen und sich auf die Bedürfnisse der Unterstufe, der Mittelstufe, der Oberstufe oder der Spezialklassen hin weiterbilden. Eine Schlussprüfung würde diese Zusatzphase abschliessen und zu einer Lohnzulage berechtigen. – Falls der Regierungsrat diesen Bericht in seinen Hauptlinien gutheisst, wird ihn der BLV wahrscheinlich in seinen Sektionen besprechen lassen können. Der Vorstand hofft, die Vernehmlassungsfristen würden lang genug angesetzt, dass der Bericht mit der ihm gebührenden Sorgfalt geprüft werden kann.

Der Vorstand unterstützt die Eingabe einer Seminarlehrerschaft, die auf die Nachteile des Seminaristeneinsatzes hinweist und dessen Ersatz durch andere Mittel verlangt. Seit bald 20 Jahren sind die schon an sich zu kurzen Ausbildungszeiten nochmals gekürzt, was auf eine Entwertung des Lehrerberufes hinauskommt.

Gesamtschule. Die Vorträge der ersten Reihe wurden zusammengefasst und zuhanden der Arbeitsgruppen und anderer Interessierter veröffentlicht. (Die Broschüre ist gegen Einzahlung der Gestehungskosten von Fr. 5.– plus Fr. –.50 Porto auf Postcheckkonto 30 - 579, BLV, Bern, oder anlässlich der nächsten Vorträge zu beziehen.) Die zweite Serie der Vorträge hat soeben begonnen. Die

Les revendications de traitement se concrétisent.

Le Cartel cantonal et la SEB se préparent en vue des élections au Conseil national.

Le Comité répond au SLV et à la KOSLO au sujet du rapport «Éducation des jeunes filles».

L'assurance en responsabilité civile ne couvre pas n'importe quoi! (voir statuts, mémento 3).

Une association des maîtres primaires peut jouer un rôle utile ou néfaste, selon l'esprit dans lequel elle sera (peut-être) fondée.

b) Rapport plus circonstancié

Assistance juridique. L'assistance est accordée à trois collègues, pour des motifs différents.

Prêts et secours. Dans deux cas, le Comité alloue des sommes et soumet des demandes au SLV et à la CACEB, pour un total de Fr. 10 000.–. – Une demande de réduction d'une vieille dette sera examinée avec soin.

Formation continue. La DIP a subventionné la longue liste des cours que le secrétariat SEB à la formation continue lui a présentée au printemps; le Comité prend acte avec satisfaction du soutien substantiel ainsi obtenu. Dans le seul cas controversé, il charge le secrétariat à la formation continue de faire une demande de reconsidération.

Formation. La commission Schläppi a remis son rapport à la DIP au mois de mai. Il contient des propositions quant à la création de nouvelles Ecoles normales mixtes, décentralisées, et à l'organisation de cours facultatifs de recyclage, d'une durée d'une année, qui permettraient aux instituteurs et institutrices d'approfondir leurs connaissances générales et de se spécialiser dans l'enseignement au degré inférieur, moyen ou supérieur ou dans les classes spéciales. Un examen final couronnerait cette phase complémentaire des études, qui donnerait droit à une allocation de traitement. – Si le Conseil-exécutif approuve ce rapport dans ses idées maîtresses, la SEB pourra probablement le faire discuter dans les sections. Le Comité espère que les délais d'enquête seront assez longs pour permettre l'étude approfondie que le rapport mérite.

Le Comité soutient une requête des professeurs d'une EN tendant à renoncer à la libération prématurée des normaliens, dont les études, trop courtes en soi, sont tronquées depuis une vingtaine d'années. Ce système revient à déprécier la profession enseignante.

Ecole globale. («Gesamtschule»). Les conférences de la 1re série ont été résumées (en allemand) et publiées à l'intention des groupes de travail et autres intéressés. (Le Secrétariat les envoie à quiconque verse le prix de revient de Fr. 5.– plus 50 cts pour le port à son c. ch. p. 30 - 579, Berne.) La 2e série vient de commencer. Les manuscrits seront vraisemblablement repris par un groupe d'éditeurs, pour un livre de poche d'une collection universitaire.

Le Comité approuve la division du travail prévu entre la commission pédagogique (alémanique) et le groupe qui organise les conférences. Un membre de ce dernier, M. Hans Würgler, directeur de l'école secondaire du Spiegel (Köniz), se chargera de rédiger le rapport final,

Manuskripte werden wahrscheinlich von einer Verlegergruppe für die Herausgabe eines Hochschultaschenbuches übernommen.

Der KV genehmigt die Arbeitsteilung, wie sie zwischen der Pädagogischen Kommission und der Arbeitsgruppe, die die Vorträge organisiert, vereinbart wurde. Ein Mitglied dieser Gruppe, Hans Würgler, Vorsteher der Sekundarschule Spiegel (Köniz), wird es übernehmen, die Ergebnisse der Arbeitsgruppen und Sektionen zu einem Schlussbericht zusammenzufassen. Es wird vorgesehen, ihn dafür im Sommer 1972 für einige Wochen vom Schuldienst dispensieren zu lassen. – Zwei Mitglieder der Gruppe werden im Auftrag des Vorstandes eine nach neuesten Gesichtspunkten arbeitende Gesamtschule in Dortmund besuchen; die traditionellen Niveaukurse werden dort als überholt betrachtet, da sie die sozial bedingten Leistungsunterschiede zementieren, statt sie zu mildern. Dortmund zieht grosse Jahrgangsklassen vor, die in unregelmässigen Abständen mehr auf Grund gemeinsamer Interessen als nach der intellektuellen Leistungsfähigkeit in heterogene Gruppen aufgeteilt werden.

Methodische Freiheit. Mit den Befürwortern eines einseitig auf der audio-visuellen Methode basierenden Französischlehrmittels, das für die Primarschulen der ganzen deutschen Schweiz vorgesehen ist, wird der Kontakt aufgenommen. Der KV opponiert jeder Einseitigkeit in der Methodik und verlangt, der Lehrer müsse in jedem Fach die Wahl zwischen mindestens zwei Lehrmitteln und Methoden haben – auch wenn die Stoffgebiete synchronisiert werden. Er beauftragt drei Kollegen (M. Baumberger, H. R. Egli, H. Würgler) die möglichen Auswirkungen der interkantonalen Koordination auf die überlieferte Lehrfreiheit im Kanton Bern zu prüfen und zu definieren, was zu ihrer Substanz gehört und welche Neuerungen allenfalls mit ihr vereinbar sind.

Koordination, Dekret. Die Übergangsbestimmungen einerseits, die im neuen Gesetz für den Beginn des Schuljahres vorgesehene Spanne von 6 Wochen anderseits haben die ED vor Probleme gestellt, die noch nicht endgültig bereinigt sind. Das Dekret wird erst im November dem Grossen Rat unterbreitet. Der Vorstand nimmt von dieser neuen Lage Kenntnis und dankt der ED für die Information.

Forschungszentrum ED. Obschon nicht um Vernehmlassung ersucht, hat der BLV zur Revision des Dekretes für die Organisation der ED Bemerkungen vorgebracht. Der KV bestätigt, dass er die Schaffung eines pädagogischen Forschungszentrums unter zwei Bedingungen unterstützt:

a) Sehr enge Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftern und Praktikern (aktiven Lehrern);
b) keine Unterstellung der Grundausbildung oder der Fortbildung unter das Forschungszentrum, das sonst zum «Schulvogt» werden könnte.

Das Forschungszentrum wird dazu berufen sein, durch kluge und unsern Bedürfnissen angepasste Information die Gedanken zu klären; es wird auf dem Weg der Überzeugung, nicht des Zwangs wirken.

Besoldungen. Bis Ende Oktober soll sich der KV über einen Entwurf zur Revision der Klasseneinreihung der Staatsbediensteten aussprechen; der Entwurf stammt von der offiziellen Paritätischen Kommission, die für das Staatspersonal funktioniert. Der BLV wird von diesem Dekret mehr indirekt betroffen; die grosse Mehrheit seiner Mitsynthèse des travaux des sections et groupes de travail. On prévoit de lui procurer un congé de quelques semaines à cet effet, en été 1972. – Le Comité déléguera deux membres du groupe pour visiter une Gesamtschule-pilote à Dortmund, qui a dépassé les cours à niveau traditionnels (parce qu'ils cimentent les différences d'origine sociale au lieu de les atténuer!) et pratique un système de groupes hétérogènes basés davantage sur les intérêts communs que sur le niveau intellectuel.

Liberté de méthode. On prendra contact avec les promoteurs d'un nouveau manuel de français, basé uniquement sur la méthode audio-visuelle et destiné aux écoles «primaires» de toute la Suisse alémanique. Le Comité est opposé à tout exclusivisme en matière de méthode et réclame pour le maître le choix entre au moins deux manuels et méthodes par discipline – nonobstant la synchronisation des matières mêmes.

Le Comité charge trois collègues (M. Baumberger, H. R. Egli, H. Würgler) d'étudier les incidences possibles de la coordination intercantonale sur la liberté de méthode traditionnelle dans le canton de Berne, et de définir ce qui en est la substance et quelles sont les innovations qui ne la mettent pas en question.

Coordination; décret. Les modalités de passage, d'une part, l'éventail de dates prévu dans la nouvelle loi pour le début de l'année scolaire (6 semaines!), d'autre part, ont posé à la DIP des problèmes dont l'étude n'est pas terminée. Le décret ne sera soumis au Grand Conseil qu'en novembre. Le Comité prend connaissance de cette nouvelle situation et remercie la DIP de l'avoir informé.

Centre de recherche DIP. Bien que n'ayant pas été consulté, la SEB a présenté des remarques au sujet de la révision du décret concernant l'organisation de la DIP. Le Comité confirme son appui à la création d'un office de recherche pédagogique, appui auquel il met deux conditions:

a) collaboration très étroite entre théoriciens et praticiens (enseignants actifs);
b) aucune subordination, ni de la formation de base, ni de la formation continue, à l'office de recherche, qui autrement risquerait de devenir un «bailli pédagogique».

Le centre de recherche sera appelé à clarifier les idées par une information intelligente et adaptée à nos besoins et agira par conviction, non par contrainte.

Traitements. Le Comité est invité à se prononcer jusqu'à fin octobre sur le projet de révision du classement des fonctionnaires de l'Etat de Berne, projet élaboré par la commission paritaire officielle instituée pour le personnel de l'Etat. La SEB n'est concernée qu'indirectement par ce décret, la grande majorité de ses membres étant régie par la Loi sur les traitements, non par le décret. – La commission SEB des traitements, sous la présidence du député Dr G. Staender, a complété une documentation analytique présentée par le Secrétariat central et a chargé une sous-commission de l'étudier quant aux probabilités politiques de succès des divers arguments à disposition. – Le Comité sanctionne les mesures prises en vue de l'élaboration d'un projet de requête englobant toutes les catégories d'enseignants, qui lui sera soumis plus tard.

En remplacement de MM. Hans Steiner (Berne) et Alfred Rentsch (Perles), qui ont quitté l'enseignement, le Comité nomme membres de la commission des traitements MM. Alfred Pfister (Berne) et Jean-Jacques Gobat (Orpond).

glieder fällt unter das Lehrerbesoldungsgesetz, nicht unter das Personaldekret. – Unter dem Vorsitz von Grossrat Dr. G. Staender hat die Besoldungskommission BLV eine analytische Dokumentation, die ihr das Zentralsekretariat unterbreitet hat, ergänzt und eine Subkommission beauftragt, die verschiedenen Argumente nach der politischen Durchführbarkeit zu prüfen. – Der Vorstand heisst die Massnahmen gut, die im Hinblick auf die Ausarbeitung einer Eingabe zugunsten sämtlicher Lehrerkategorien getroffen worden sind. Der Entwurf wird ihm später unterbreitet werden.

Als Ersatz für die Kollegen Hans Steiner (Bern) und Alfred Rentsch (Pieterlen), die aus dem Schuldienst ausgetreten sind, ernennt der KV als Mitglieder der Besoldungskommission die Kollegen Alfred Pfister (Bern) und Jean-Jacques Gobat (Orpund).

Alterswohnungen. Eine Abordnung hat in Biel ein zum Verkauf angebotenes Haus besichtigt. Auf den Erwerb wird verzichtet, da die Anschaffungs- und Umbaukosten zu hoch wären. Das Wohnproblem wird für viele immer dringender; wenn sich eine günstige Gelegenheit bietet, ist der Vorstand nach wie vor bereit, auch in andern Gegenden des Kantons Alterswohnungen zu kaufen oder zu erstellen, wie sie das Sternhaus im Stöckacker zur Zufriedenheit der Mieter bietet. Wir zählen auf die Wachsamkeit unserer Mitglieder, die uns günstige Liegenschaften oder Parzellen unverzüglich melden wollen. Danke im voraus.

Kantonalkartell, Nationalratswahlen. Das Kantonalkartell Bernischer Angestellten- und Beamtenverbände, dem der BLV als eine der grössten Sektionen angehört, wird wieder einige seiner Vertreter unter eigener Verantwortung empfehlen. Der BLV wird die Liste des Kartells an seine Mitglieder weiterleiten und, wie früher, ein Verzeichnis der Kandidaten beilegen, die aus unsern Reihen stammen. Die Sektionspräsidenten sind gebeten, dem Zentralsekretariat bis Mitte September die Namen derjenigen Mitglieder aus ihrer Sektion zu melden, die damit einverstanden sind, auf der Empfehlung des BLV zu stehen.

Urabstimmung, Statutenrevision. Die Urabstimmung wird im September mit Hilfe der Post stattfinden. Falls der revidierte Artikel 14 angenommen wird, wird das laufende Geschäftsjahr nur 9 Monate zählen (April bis Dezember 1971); das nächste wird mit dem Kalenderjahr 1972 zusammenfallen. (Wir verweisen auf die besondere Mitteilung in der gleichen Nummer.)

FORMACO, Kurszentrum Le Pâquier. Die zweite Phase der Sammlung wird demnächst beginnen. Die Leitung der FORMACO hofft, dass zu den bereits einbezahlten rund Fr. 180 000.– bald noch einmal soviel hinzukommen wird; dies würde gestatten, die gegenüber Greyerz angekauften 16 000 m² Land sowie die Planungskosten zu begleichen.

Mädchenbildung. Durch Vermittlung der KOSLO und des Schweiz. Lehrervereins hat der KV Gelegenheit erhalten, zum Entwurf einer Eingabe Bemerkungen zu unterbreiten; der Entwurf stammt von einer von der EDK eingesetzten Kommission für Mädchenbildung. Der LA wird die endgültige Antwort auf Grund einer internen Umfrage und der Diskussion im Vorstand bereinigen. Wahrscheinlich werden die Lehrerverbände anlässlich einer offiziellen Vernehmlassung Gelegenheit haben, zum endgültigen Bericht Stellung zu nehmen; der Vorstand schätzt es, dass ihm die Möglichkeit geboten

Logement pour le troisième âge. Une délégation a visité une maison à vendre, à Bienne. On renonce a l'acheter, les frais d'achat et de transformation étant trop élevés. Le problème de l'habitation devient toujours plus pressant pour beaucoup; si une occasion favorable se présente, le Comité est toujours disposé à acheter ou à bâtir, dans d'autres régions du canton, des logements pour retraités analogues à ceux de la Maison en étoile, près de Berne, qui sont très appréciés. A nos collègues d'être vigilants et de nous signaler sans tarder immeubles ou parcelles appropriés. Merci d'avance.

Cartel cantonal, élections au Conseil national. Le Cartel cantonal des associations d'employés et de fonctionnaires, dont la SEB est une des sections les plus importantes, recommandera quelques-uns de ses représentants, sous sa propre responsabilité. La SEB transmettra à ses sociétaires la liste du Cartel et y ajoutera, comme par le passé, une liste des candidats qui sortent de ses rangs. Les présidents de section sont priés de transmettre au Secrétariat central, jusqu'à mi-septembre, les noms des membres de leur section qui sont d'accord de figurer sur la recommandation SEB.

Votation générale, révision des statuts. La votation générale aura lieu en septembre, par la poste. Si la révision de l'art. 14 est acceptée, l'exercice en cours ne comptera que 9 mois (avril à décembre 1971); le prochain coïncidera avec l'année civile 1972 (voir la publication spéciale dans ce même numéro).

FORMACO, Centre de cours au Pâquier. La deuxième phase de la collecte débutera sous peu. Les dirigeants de FORMACO espèrent qu'aux Fr. 180 000.– (chiffre rond) déjà recueillis viendra s'ajouter une somme égale, ce qui permettra de payer entièrement les 16 000 m² achetés en face de Gruyère, ainsi que les frais de planification.

Education des jeunes filles. Par l'entremise de la KOSLO et du Schweizerischer Lehrerverein, le Comité cantonal a reçu l'occasion de présenter des remarques au sujet d'un projet de mémoire, rédigé par une commission de la Conférence suisse des directeurs IP. La réponse définitive sera mise au point par le Comité directeur, sur la base de l'enquête interne et de la discussion au sein du Comité. Une procédure d'enquête officielle donnera vraisemblablement l'occasion aux associations d'enseignants de prendre officiellement position envers le rapport définitif; néanmoins, le Comité apprécie la possibilité qui lui est offerte de présenter ses remarques à un stade antérieur des délibérations.

Assurance en responsabilité civile. La «Nationale» entend restreindre sa pratique, jusqu'ici assez libérale, aux cas expressément prévus par le contrat d'assurance. Des collègues qui, à notre demande, avaient bénéficié de prestations bénévoles, s'en sont maladroitement vantés, ce qui a suscité des réclamations de la part d'autres sociétaires dont la requête n'avait pu être prise en considération.

Nous rappelons que les assurés n'ont pas droit à l'assurance

a) si leur culpabilité n'est pas prouvée;
b) s'il s'agit d'objets qui leur ont été confiés pour usage, transformation, finissage, etc.

Exemples fréquents (non-assurance!):

a) lunettes d'élève cassées à la récréation ou pendant la gymnastique (simple accident, risque personnel que supporte tout porteur de lunettes);

wurde, sich schon in einem früheren Stadium der Beratungen zum Wort zu melden.

Haftpflichtversicherung. Die «Nationalversicherung» gedenkt ihre bisher recht liberale Praxis auf die in der Police vorgesehenen Fälle einzuschränken. Kollegen, die auf unser Gesuch hin freiwillige Leistungen erhalten hatten, haben sich ungeschickterweise damit gebrüstet; dies löste Reklamationen von seiten anderer Mitglieder aus, deren Gesuch nicht hatte berücksichtigt werden können.

Wir erinnern daran, dass kein Anrecht auf Versicherungsleistungen besteht, wenn

a) keine Schuld des Lehrers bewiesen ist;

b) Gegenstände beschädigt wurden, die dem Lehrer zum Gebrauch, zur Bearbeitung usw. anvertraut waren.

Häufige Beispiele (Nichtversicherung!):

a) Die während der Pause oder Turnstunde zerbrochene Brille eines Schülers (einfacher Unfall, persönliches Risiko für jeden Brillenträger);

b) Globus, Projektions- oder Tonbandapparat, Back- oder Keramikofen udgl.; Textilien aller Art in der Mädchenhandarbeit usw.

Wir bitten unsere Mitglieder, das Merkblatt Nr. 3 im Statutenheft nachzulesen.

Gründung eines Primarlehrervereins. In der ganzen Welt besteht ein Unbehagen wegen der Stagnation der Primarschule (Arbeits- und Besoldungsbedingungen der Lehrer, ungenügende Grundausbildung, Auspowerung der oberen Primarschulklassen usw.). Man lese in der SLZ vom 26. August, S. 1125, den Bericht über den letzten Kongress des Weltverbandes der Lehrerorganisationen nach! – Einige Kollegen des alten Kantonsteils prüfen die Vorteile, die die Schaffung eines Primarlehrervereins im Rahmen des BLV mit sich bringen könnte; die Primarlehrer könnten darin ihre eigenen Probleme zuhanden der Organe des BLV vorbehandeln, wie es gegenwärtig die Sekundar- und Gymnasiallehrer, die Haushaltungslehrerinnen, die Arbeitslehrerinnen und die Kindergärtnerinnen tun. – Wenn die gewählte Form nicht zu einer Aufsplitterung des BLV führt, ist der KV bereit, Vorschläge verständnisvoll zu prüfen, die ihm unterbreitet werden könnten. Die Vorbedingung für jeden Fortschritt bleibt das Zusammenhalten des Lehrkörpers.

Sekretariat. Es wird ein Photokopierapparat angeschafft, dessen Automatik Zeit und Geld sparen wird.

Um für den Adjunkten ein Büro freizubekommen und gleichzeitig die lärmigen Maschinen separat unterbringen zu können, wird wahrscheinlich der gegenwärtige Sitzungsraum geopfert werden müssen; dieser ist im übrigen recht eng geworden, seitdem 25 Personen an den Beratungen des Kantonalvorstandes beteiligt sind. Versuchsweise wird die Sitzung vom 21. August im dritten Untergeschoss unseres Bürohauses abgehalten. Unter Vorbehalt einer gewissen Ummöblierung ist der Vorstand einverstanden, in Zukunft in diesem als Klublokal eingerichteten Raum zu tagen; mit dem gegenwärtigen Mieter muss eine Vereinbarung getroffen werden.

Ferien des Zentralsekretärs: 20. September bis 16. Oktober (wenn möglich).

Nächste Sitzungen: 15. September (Reserve), 27. Oktober, 1. (8.) Dezember.

Der Zentralsekretär: *Marcel Rychner*

b) mappemonde, projecteur, magnétophone, four, etc.; étoffe ou vêtements aux travaux féminins, etc., etc.

Nous prions nos sociétaires de relire le mémento nº 3 annexé aux statuts.

Fondation d'une société de maîtres primaires. Un malaise persiste à l'échelle mondiale à cause de la stagnation de l'école primaire (statut des enseignants, formation de base insuffisante, «paupérisation» du degré primaire supérieur, etc.); voir les résolutions du dernier congrès FIAI! – Quelques collègues de l'ancien canton examinent les avantages que présenterait la création, au sein de la SEB, d'une section primaire, qui traiterait ses propres problèmes à l'intention des organes SEB, comme le font actuellement les maîtres secondaires et de gymnase, les maîtresses ménagères et d'ouvrages et les frœbeliennes. – Si la forme choisie ne risque pas de faire éclater la SEB, le Comité cantonal est prêt à examiner avec compréhension les propositions qui pourraient lui être soumises. La condition première à tout progrès reste la cohésion du corps enseignant.

Scrétariat. On achète un appareil à photocopier dont l'automatisme économisera temps et argent.

Afin de gagner un bureau (pour l'adjoint) et un local destiné aux machines bruyantes, il faudra probablement sacrifier la salle de séances actuelle; elle est au reste devenue bien étroite pour le Comité, aux délibérations duquel 25 personnes assistent. A titre d'essai, la séance du 21 août a lieu au 3e sous-sol de notre immeuble, qui est utilisé comme local de club. Sous réserve de certains aménagements, le Comité est d'accord d'y siéger à l'avenir, après entente avec le locataire actuel.

Vacances du secrétaire central: 20 septembre–16 octobre (si possible).

Prochaines séances: 15 septembre (réserve), 27 octobre, 1er (8) décembre.

Le secrétaire central: *Marcel Rychner*

Maison Blanche

Die Kinderheilstätte Maison Blanche, vor 50 Jahren unter entscheidender Mitwirkung der Bernischen Lehrerschaft ins Leben gerufen, nimmt für einige Wochen oder Monate Kinder auf, die als vorbeugende Massnahme oder während der Rekonvaleszenz einen Aufenthalt in gesundem Klima und unter ärztlicher Aufsicht nötig haben. Die Schulpflichtigen unter ihnen erhalten täglich Unterricht in Muttersprache und Rechnen, damit sie den Anschluss an ihre Schulklasse nicht verlieren. Zudem werden sie in den künstlerischen Fächern gefördert, was sich therapeutisch oft sehr günstig auswirkt. Der Unterricht wird in kleinen Klassen (von meistens 10–15 Schülern) erteilt, mit 1½ bis 3 Stunden pro Tag; Mithilfe bei Aufsicht usw., wenn wenig Unterricht.

Für die

Oberklasse

(Mittel- und Oberstufe) sucht das Maison Blanche auf das Wintersemester

einen Lehrer oder eine Lehrerin

Besoldung nach Lehrerbesoldungsgesetz, auf Wunsch Beitritt zur Lehrerversicherungskasse; Ferienregelung nach Vereinbarung.

Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen in Nr. 37 müssen spätestens bis *Freitag, 10. September, 7 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Nichtoffizieller Teil – Partie non officielle

Lehrerturnverein Burgdorf. Montag, 6. September, OL gem. spez. Programm. Bei Schlechtwetter gibt Tel. 034 3 17 96 Auskunft.

Für eine geistig bewegliche, gern selbständig arbeitende Lehrkraft bietet sich eine schöne Gelegenheit, ohne Stoffdruck erzieherisch zu wirken.

Wir bitten unsere Leser, geeignete Kolleginnen und Kollegen auf diese Mitteilung aufmerksam zu machen, und danken im voraus dafür.

Anfragen und Anmeldungen sind an den Unterzeichnenden zu richten.

Der Direktionspräsident: *Marcel Rychner*
ZS BLV
Brunngasse 16, Bern, Tel. 031 22 34 16

26. Studien- und Übungswoche der Freien Pädagogischen Vereinigung 4.–9. Oktober 1971
in Trubschachen (Emmental)

Anthroposophische Pädagogik als Impuls zur Neugestaltung der Schule

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
8.30–9.45	Der moderne Mathematikunterricht und die Entwicklung des kindlichen Denkens Dr. E. Schuberth München	Stellung und Aufgabe des Bildungswesens in der mündigen Gesellschaft Dr. H. E. Lauer, Basel Das Mündigwerden der Gesellschaft	Die Notwendigkeit einer Wissenschaft vom Menschen	Bildung als Erziehung zum Menschen	Der Einzelne und die Gesellschaft – soziale und antisoziale Kräfte	Was fordert die Entwicklung des Kindes von der Gestaltung des Unterrichts? Jakob Streit Spiez
10.00–11.00 11.15–12.15 15.00–16.00 16.15–17.15	Pädagogische Gruppenarbeit in folgenden Fächern: Singen und Musizieren, Zeichnen und Malen, Plastizieren und Schnitzen, Französischunterricht, moderne Mathematik und geometrisches Zeichnen, Heilpädagogik (Eurythmie- und Sprachgestaltung werden in die Gruppenarbeit eingebaut)					
14.00–14.45 17.30–18.15	Orchester für Teilnehmer aus allen Gruppen Chorsingen für Teilnehmer aus allen Gruppen					
20.00–21.00	Die innere Not der heutigen Jugend A. Suchantke Zürich	Probleme und Problematik der Gesamtschule Prof. Dr. M. Müller Zürich	Die Musik im Erleben des jungen Menschen Jürgen Schriefer Bochum	Leibliche Grundlagen zur Entfaltung der kindlichen Seelenkräfte Dr. med. L. Hablützel Bern	Abendmusik	
21.00–21.30	Aussprache		Aussprache	Aussprache	Geselliges Beisammensein	

Kursgeld Fr. 50.–, Pension und Zimmer Fr. 18.–. Anfragen und Anmeldungen: Walter Berger, Lehrer, 3555 Trubschachen, Telefon 035 6 51 88. Auf der Anmeldung ist zu vermerken, in welcher Gruppenarbeit man voraussichtlich mitwirken möchte und ob man ein Instrument mitbringen wird.

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telephon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telephon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, Lehrer, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telephon 031 52 16 14.

Insertionspreis: 50 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.

Annoncenregie: Orell Füssli-Annoncen AG, 3001 Bern, Zeughausgasse 14, Telephon 031 22 21 91, und übrige Filialen.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 2 62 54.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Annonces: prix pour la ligne d'un millimètre, une colonne 50 ct.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces S. A., 3001 Berne, Zeughausgasse 14, téléphone 031 22 21 91, et autres succursales.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.